

PROTOKOLL**der Gemeindeversammlung vom****Montag, 08. Juni 2009, 20.00 - 22.00 Uhr Bibliothek Meridian**

Vorsitz: Hanspeter Jeseneg, Gemeindepräsident

Protokoll: Hans Beer, Gemeindeschreiber

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg begrüsst zur Gemeindeversammlung und dankt den Anwesenden, dass sie sich die Zeit genommen haben um über die Geschäfte und die Finanzen der Gemeinde zu diskutieren und zu befinden. Es ist seine letzte Gemeindeversammlung und er ist noch fast gleich nervös wie bei seiner ersten. Dazu kommt noch, dass er bei seiner letzten Versammlung mit sehr gemischten Gefühlen vorne steht. Er hofft, dass die Traktandenliste zügig beraten und beschlossen werden kann und bittet deshalb, Argumente nicht zu wiederholen und sich kurz zu fassen. An dieser Stelle dank der Vorsitzende allen die geholfen haben die heutige Gemeindeversammlung vorzubereiten. Anschliessend sind die Versammlungsteilnehmer wieder zu einem kleinen Apéro eingeladen und Hanspeter Jeseneg freut sich, mit ihnen noch einmal anstossen zu dürfen.

Die Gemeindeversammlung wird wie gewohnt durch einen musikalischen Beitrag eröffnet. Es spielen Musiklehrer Heinz Strub mit seiner Schülerin Judith Steininger ein vierhändiges Klavierstück. Sie erhalten für ihren Vortrag den Dank des Vorsitzenden und den Applaus der Versammlung.

⌘ ⌘ ⌘

Als **Stimmzähler** schlägt der Präsident Katharina Hürzeler-Wyss und Beat Tännler vor. Sie stellen sich als Mitglieder des Wahlbüros für dieses Amt zur Verfügung. Selbstverständlich steht es der Versammlung frei, andere bzw. weitere Wahlvorschläge zu machen. Das ist nicht der Fall und die beiden Stimmzähler werden ohne Gegenvorschläge als **gewählt** erklärt. Das **Büro** setzt sich zusammen aus dem Gemeindepräsidenten, dem Gemeindeschreiber und den Stimmzählern. Der Vorsitzende erkundigt sich, ob Nicht-Stimmberechtigte anwesend sind. Das ist der Fall. Sie dürfen an den Abstimmungen nicht teilnehmen. Die Abzählung der Stimmberechtigten durch die Stimmzähler ergibt 89 Personen. Nachträglich erscheint noch 1 Stimmberechtigter. Damit sind total 90 Stimmberechtigte anwesend.

Die folgende Traktandenliste wurde gesetzeskonform im Niederämter Anzeiger publiziert. Die Akten lagen auf der Gemeindeverwaltung auf und konnten samt Verwaltungsrechnung bezogen werden.

⌘ ⌘ ⌘

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Umfirmierung Kredit Hochwasserschutz Sängetel/Zirzel in Hochwasserschutz
3. Gemeindeinitiative «Sach- und Finanzverantwortung in Übereinstimmung bringen»
4. Gemeindeordnung / Revision § 27 Abs. 1 (Aufhebung Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommission)
5. Verwaltungsrechnung 2008
6. Motion Ernst Haller «Verzicht auf Konzessionsentschädigung»
7. Ehrungen
8. Verschiedenes

Die Versammlung erhebt keine Einwände. Damit ist sie einverstanden, dass gemäss dieser Traktandenliste verfahren wird.

⌘ ⌘ ⌘

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg informiert die Gemeindeversammlung wie gewohnt über Aktuelles.

1. Mitteilungen

1 **GV**
31.05.110.

Geleitete Schule Gretzenbach

Vor zehn Tagen hat die Schule Gretzenbach ihr Ziel erreicht und ist nun eine zertifizierte geleitete Schule im Normalbetrieb. Um soweit zu kommen wurde von der Lehrerschaft, der Schulleitung, der Fachkommission Bildung, der Verwaltung und auch vom Gemeinderat in den letzten Jahren eine enorme Arbeit geleistet. Mit viel Engagement wurden die Vorgaben des Kantons bezüglich Leitbild, Qualitätsmanagement usw. umgesetzt. Ein schöner Nebeneffekt dabei ist, dass wir nun auch höhere Beiträge des Kantons an die Kosten der Schulleitung erhalten. Ich danke allen – insbesondere den Schulleitern Klemens Schenker und Regula Merz – für ihre grosse Arbeit für dieses Projekt.

2 **GV**
31.05.110.

P- Standort

Auch im Bereich der Oberstufe haben wir einen Meilenstein erreicht. Das Niederamt bekommt einen P-Standort. Das heisst, in Schönenwerd und Mittulgösgen können die heutigen Viertklässler dann den mittelschulvorbereitenden Unterricht besuchen. Ich bin überzeugt, dass das für unsere Dörfer ein Standortvorteil ist und dass es unsere Kinder schätzen werden diesen Unterricht in der Nähe besuchen zu können. Im Vorfeld wurde mit harten Bandagen gefochten. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit der Kantonsschule Olten konstruktiv und sachbezogen zum Wohl der Schüler werden arbeiten können.

3 **GV**
15.06.040.

Amtsperiodenwechsel

Die Würfel sind gefallen und der neue Gemeinderat ist gewählt. Ich danke allen die sich der Wahl gestellt haben. Den Gewählten gratuliere ich und wünsche ihnen viel Freude in ihrem Amt. Ich möchte kurz über den Wechsel orientieren: Am 11.8.2009 hat der alte Gemeinderat seine letzte Sitzung. Am 13.8.2009 hat der neue Gemeindepräsident seinen ersten Arbeitstag. Am 25.8.2009 tagt der neue Gemeinderat das erste Mal. Am 1.9.2009 nehmen die neuen Kommissionen ihre Arbeit auf.

4 **GV**
19.06.010.

2. Umfirmierung Kredit Hochwasserschutz Sängetel/Zirzel in Hochwasserschutz

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg informiert: Vom Hochwasser 1999 wurde das Gebiet Sängetel und Zirzel arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Gemeindeversammlung vom 10.12.2001 bewilligte dann einen Kredit von Fr. 550'000.-- für den dortigen Hochwasserschutz. Die Massnahmen wurden etappenweise umgesetzt und es zeigte sich, dass nicht alles realisiert werden muss (z.B. Retentionsbecken und Leitungen Richtung Schulhaus). So haben wir nun auf diesem Konto noch einen Betrag von Fr. 395'000.--. Die Hochwasser haben mich in meiner Amtszeit treu begleitet und vor allem das Hochwasser von 2007 hat gezeigt, dass wir entlang der Aare grosse Probleme haben. Der Kanton hat dann ein umfassendes Hochwasserschutzprojekt mit unter anderem Dämmen im Bereich der Güterstrasse an die Hand genommen. Aus verschiedenen Gründen kam es bei diesem Projekt zu Verzögerungen, so dass die Dämme nicht wie versprochen – und wie auch mit den Versicherungen vereinbart – im Winter 2008/09 realisiert werden konnten.

Mit den enormen Schneemengen vom letzten Winter wurden von Meteo Schweiz für das Frühjahr 2009 Hochwasserwarnungen für die Aare herausgegeben. Bei einem Schadenpotential in zweistelliger Millionenhöhe allein in Gretzenbach mussten wir handeln. Der Gemeinderat hat dann einer provisorischen Dammerhöhung zugestimmt. Damit das Hochwasser nicht über die Abwasserleitungen den Schachen flutet müssen diese Leitungen alle abgesciebert werden können. Zusätzlich muss auch sichergestellt sein, dass das ev. anfallende Regenwasser abgepumpt werden kann. Diese Massnahmen hätten wir auch ohne Notmassnahmen im Rahmen des Hochwasserprojekts des Kantons realisieren müssen.

Zu den Kosten: Der provisorische Damm wurde mit Fr. 31'000.-- budgetiert. Daran beteiligen sich die betroffenen Unternehmer mit Fr. 7'000.--. Diese Kosten gehen zu Lasten Unterhalt Strassen. Die Kosten für die Schieber und Pumpen belaufen sich auf Fr. 134'000.--. An diesen Kosten beteiligt sich der Kanton mit 35 %. Das Problem für den Gemeinderat bestand darin, wie das finanziert werden soll, denn wir haben ja keinen von einer Gemeindeversammlung genehmigten Kredit.

Wir möchten diese Ausgaben durch eine Umfirmierung des Kredites „Hochwasserschutz Sängetel/Zirzel“ in „Hochwasserschutz“ finanzieren. Das hat den Vorteil, dass das Geld schon gesprochen ist und dann flexibler eingesetzt werden kann: Einerseits im Schachen wie dargelegt und andererseits für andere Ergänzungen im Bereich Hochwasser.

Antrag:

Die Gemeindeversammlung beschliesst die Umfirmierung des Kredites „Hochwasserschutz Sängetel / Zirzel“ in „Hochwasserschutz“.

Eintreten auf das Geschäft Umfirmierung Hochwasserschutz wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die Umfirmierung des Kredites gemäss Antrag.

5 **GV**
10.06.020. 16.06.000.

3. **Gemeindeinitiative «Sach- und Finanzverantwortung in Übereinstimmung bringen»**

Akten: Initiativtext samt Erläuterungen.

Präsident Jeseneg informiert: In Abwandlung des Sprichworts „Wer zahlt befiehlt“ könnte man dieses Traktandum auch unter das Stichwort „Wer befiehlt soll auch zahlen“ setzen. Worum geht es? In den letzten Jahren hat der Kanton in immer mehr Bereichen die Handlungsfreiheit der Gemeinden eingeschränkt. Stichworte dazu sind: Sozialgesetz und eben die Schule. Auf der andern Seite hat der gleiche Kanton durch Ablastungen auf die Gemeinden seinen Finanzhaushalt in Ordnung gebracht. Heute ist die finanzielle Handlungsfreiheit der Gemeinden stark eingeschränkt. Im Durchschnitt können die Gemeinden nur noch über 15 % ihrer Mittel frei verfügen, die andern Ausgaben sind uns vorgeschrieben.

Gegen diesen Trend möchte nun der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden VSEG mit einer Gemeindeinitiative ein Zeichen setzen. Im Bereich der Schule haben die Gemeinden eigentlich nichts mehr zu sagen. Der Kanton regelt die Klassengrössen und legt damit auch die Anzahl der Lehrerstellen fest. Der Kanton ist Vertragspartner beim GAV und regelt damit auch die Höhe der Löhne. Trotz sinkender Schülerzahlen sind die Kosten für die Volksschule in den letzten Jahren gestiegen. Das wird mit den anstehenden Bildungsreformen so weiter gehen.

Auf der andern Seite ist der Anteil des Kantons an die Kosten der Volksschule gesunken. Mit der vorliegenden Gemeindeinitiative will der VSEG erreichen, dass die Subventionen von heute 43.75 % auf 55 % erhöht werden und dass nicht nur die Nettokosten sondern die Gesamtkosten der Besoldungen subventioniert werden.

Im Kanton Solothurn können zehn Gemeinden mit einem Beschluss der Gemeindeversammlung eine Initiative einreichen. Wir müssen also nicht noch Unterschriften sammeln.

Antrag:

Die Gemeindeversammlung stimmt der Gemeindeinitiative des VSEG „Sach- und Finanzverantwortung in Übereinstimmung bringen“ zu.

Eintreten auf das Geschäft Gemeindeinitiative wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst Zustimmung zur Gemeindeinitiative gemäss Antrag.

6 GV
16.03.

4. Gemeindeordnung / Revision § 27 Abs. 1 (Aufhebung Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommission)

Akten: Auszug Gemeindeordnung mit Änderung § 27 Absatz 1.

Präsident Jeseneg informiert: Heute werden die Aufgaben der Sozialhilfe im Auftrag der Gemeinden durch die Sozialregion Unteres Niederamt (SRUN) wahrgenommen. Das gilt auch für den operativen Bereich der Vormundschaft. Hier bereitet die SRUN die Anträge vor und dann müsste die Vormundschaftsbehörde den formellen Entscheid fällen. In der Praxis hat sich das aber nicht bewährt, da die Entscheide dann sehr lange dauern. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat auch die Entscheide an die SRUN delegiert. Bei Entscheiden die angefochten werden braucht es aber bisher immer noch einen Entscheid der Vormundschaftsbehörde. Das macht keinen Sinn mehr. Mit der Aufhebung der Kommission nimmt dann die SRUN die Aufgaben der Vormundschaftsbehörde wahr.

Antrag:

Die Gemeindeversammlung beschliesst die Aufhebung der Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommission und die entsprechende Revision von § 27 Abs. 1 der Gemeindeordnung.

Eintreten auf das Geschäft Revision Gemeindeordnung wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die Revision der Gemeindeordnung gemäss Antrag.

7 **GV**
10.08.

5. Verwaltungsrechnung 2008

Akten: Verwaltungsrechnung 2008.

Hanspeter Jeseneg kann sich zur Verwaltungsrechnung 2008 kurz halten. Wir schliessen die Rechnung mit einem Überschuss von Fr. 20'695.62 ab. Das ist aber nur die halbe Wahrheit, denn wir haben einen ausserordentlich erfreulichen Cashflow von Fr. 1'290'374.20. Einerseits hatten wir höhere Einnahmen mit höheren Steuereinnahmen und einem Liquidationsertrag der EGS in L. von Fr. 620'000.--. Aus diesem Grund möchte ich auch davor warnen, leichtsinnig zu werden. Diese Einnahmen haben wir dieses Jahr und sie werden uns in den kommenden Jahren fehlen. Deshalb warne ich schon hier, beim nächsten Traktandum Geld auszugeben das wir dann nicht haben.

Hervorzuheben ist auch, dass wir einmal mehr unsere Hausaufgaben gemacht haben und alle Kommissionen sehr budgettreu waren. Niemand hat über die Stränge gehauen. Dafür möchte ich allen Kommissionen und auch meinen Kollegen im Gemeinderat danken. Danken möchte ich auch der RPK unter ihrem sehr aktiven Präsidenten Mario Hirtz für die äusserst professionelle und engagierte Arbeit. Wir erhalten von ihr immer wieder Inputs, die Transparenz der Rechnung noch weiter zu verbessern. Ein besonderer Dank gehört hier auch Hans Vögeli, unserem Finanzverwalter, für seine immense Arbeit. Er schafft es jedes Jahr, den riesigen Zahlenberg zusammenzutragen. Er schafft es dann auch, uns Laien die Zahlen verständlich zu machen.

Finanzverwalter Hans Vögeli erläutert und ergänzt die schriftliche Verwaltungsrechnung und die entsprechenden Auswertungen und Analysen. Weitere Informationen zur Rechnung standen zudem in der Presse und in der Botschaft zur Gemeindeversammlung. Wesentliche Punkte aus der Rechnung und dem Referat sind im Folgenden festgehalten:

Verwaltungsrechnung 2008: 1,2 mio. Cashflow dank höherem Steuerertrag, Budgetdisziplin und 620'000 Franken Liquidationserlös EGS

Dank deutlich höherem Steuerertrag und einer ersten Tranche Liquidationserlös EGS können Abschreibungen und Rückstellungen von 1,2 mio. Franken statt nur der budgetierten 0,4 mio. Franken vorgenommen werden. Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 20'695.62 und einem Cashflow von Fr. 1'290'374.20 dementsprechend sehr gut ab. Die Cash-Flow-Rate erreicht mit 20% vom Netto-Steuerertrag wiederum einen Spitzenwert. Für den steuerfinanzierten Gemeindehaushalt ergibt sich ein massgebender Cashflow von Fr. 927'347.02 oder 14% vom Netto-Steuerertrag. Damit werden die Investitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert und sogar ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 860'721.45 realisiert. Dies führt zu einer Reduktion der Pro-Kopf-Verschuldung um Fr. 58.- auf Fr. 842.- pro Einwohner. Mit der ersten Tranche aus dem Liquidationserlös EGS von Fr. 620'000.- konnte die Beteiligung ELAG auf Fr. 780'000.- wertberichtigt werden.

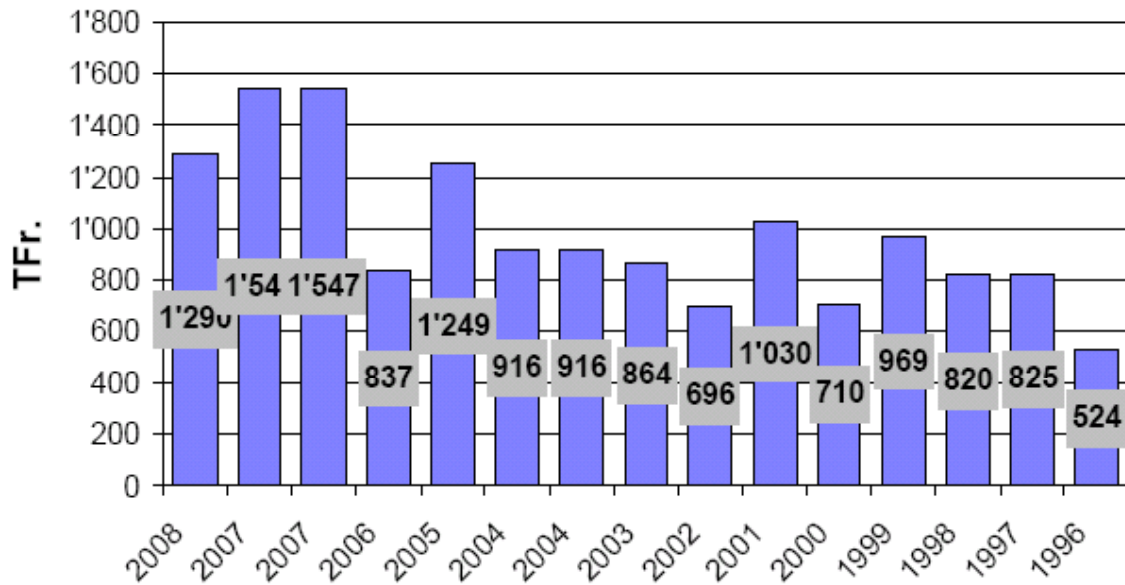
Alle Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser, Abfall) schliessen mit erfreulichen Überschüssen positiv ab. Insgesamt weisen sie ein Eigenkapital von Fr. 1'254'981.35 auf. Der gebührenfinanzierte Cashflow erreicht dank der neuen Gebührenordnung Wasser und Abwasser einen sehr guten Wert von Fr. 363'027.18 gegenüber budgetierten Fr. 105'260.-. Damit sind die Eigenmittel für die grossen Investitionen Wasser und Abwasser vorhanden; ungenügend ist nach wie vor die Kapitaldecke im Abfallwesen mit nur TFr. 28.

Der höhere Steuerertrag von 6,6 mio. (Budget 6,2 mio.) ist auf nachträgliche Steuern bei den Juristischen Personen und gestiegene Sondersteuern zurückzuführen. Ausgeblieben sind hingegen weitere Grundstückgewinnsteuern. Andererseits haben sämtliche Bereiche und insbesondere die Kommissionen dank einer ausgezeichneten Budgetdisziplin mit unbedeutenden Abweichungen zum positiven Ergebnis beigetragen (Sachaufwand mit exaktem Budgetergebnis!). Einzig die Sozialhilfekosten von 1,7 mio. Franken explodieren und liegen deutlich über dem Budget und dem Vorjahr (+ 22%). Die deutlich tieferen Netto-Investitionen beinhalten die Perimeterabrechnung Staldenacker, wo die Kosten im Vorjahr angefallen sind.

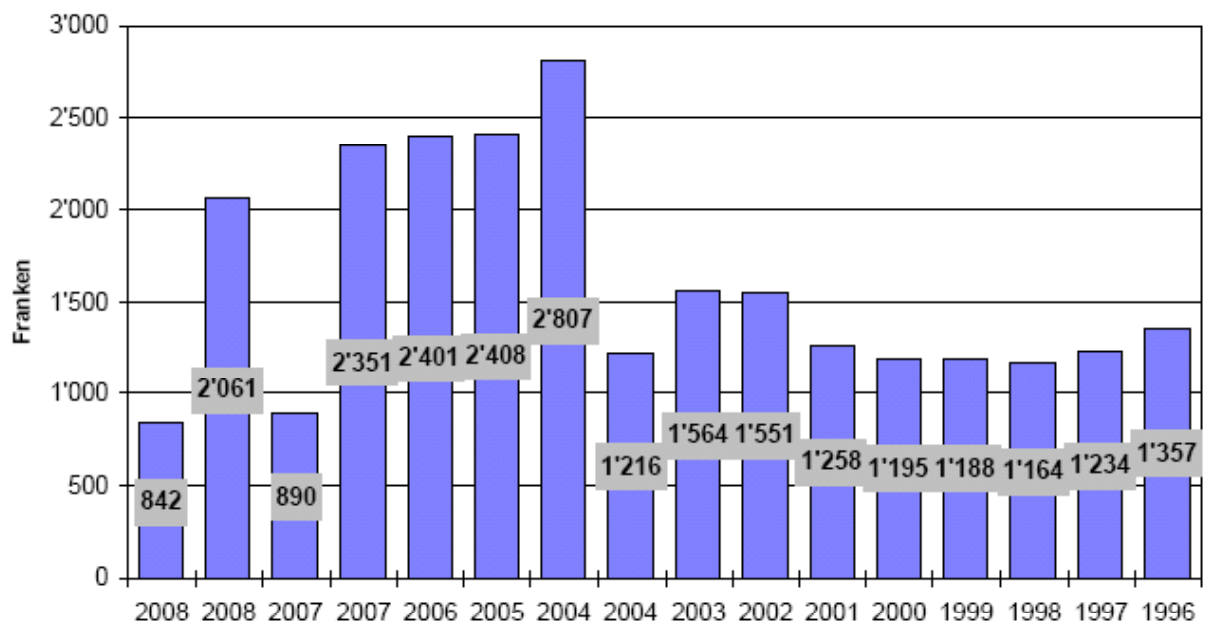
KENNZAHLEN (Beträge in 1'000 Franken)	RECHNUNG	BUDGET	VORJAHR
Ertrag	13'694	11'536	12'975
Aufwand	13'674	11'603	12'912
Ertragsüberschuss	20	-67	63
Abschreibungen/Rückstellungen	1'270	467	1'484
Cash Flow TOTAL	1'290	400	1'547
Cash Flow Spezialfinanzierungen (SF)	363	105	325
Cash Flow Gemeindehaushalt	927	295	1'222
Netto-Steuerertrag	6'591	6'167	6'871
Cash-Flow-Rate inkl. SF	20%	6%	23%
Cash-Flow-Rate Gemeindehaushalt	14%	5%	18%
Netto-Investitionen inkl. SF/Stromnetz	430	1'209	-2'315
Netto-Investitionen Gemeindehaushalt	547	944	1'198
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	300%	33%	-67%
Selbstfinanzierungsgrad SF	-310%	40%	-9%
Selbstfinanzierungsgrad Gemeinde	169%	31%	102%
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	860	-809	3'862
Nettoverschuldung I	5'041	7'114	5'793
Nettoverschuldung II (ohne ELAG)	2'060	3'483	2'193
Pro-Kopf-Verschuldung I (in Fr.)	2'061	2'833	2'351
Pro-Kopf-Verschuldung II (in Fr.)	842	1'387	890
Steuerfuss Natürliche Personen (NP)	120%	120%	120%
Steuerfuss Juristische Personen (JP)	150%	150%	150%
Einwohner	2'446	2'511	2'464

ERGEBNISSE	RECHNUNG	VORANSCHLAG	RECHNUNG	RECHNUNG	RECHNUNG	RECHNUNG
ohne Nachtrags- & Zusatzkredite	2008	2008	2007	2006	2005	2004
Laufende Rechnung						
Total Aufwand	13'673'534.54	11'602'655.00	12'911'745.52	12'147'973.22	12'197'858.46	11'499'478.48
Total Ertrag ***)	13'694'230.16	11'535'755.00	12'974'675.84	12'193'601.10	12'239'925.50	11'540'297.52
Aufwand-/Ertragsüberschuss	20'695.62	-67'100.00	62'930.32	45'627.88	42'067.04	40'819.04
Investitionsrechnung						
Total Investitionsausgaben	1'400'430.95	1'314'000.00	1'762'718.61	1'022'357.74	546'961.55	5'305'792.45
Total Investitionsinnahmen	970'778.20	105'000.00	4'078'118.30	203'195.35	262'725.60	1'303'145.80
Total Netto-Investitionen **)	429'652.75	1'209'000.00	-2'315'399.69	819'162.39	284'235.95	4'002'646.65
davon Netto-Investitionen SF	-117'496.65	265'000.00	-3'513'088.74	400'114.29	126'496.20	3'834'093.76
Finanzierungsrechnung Gemeindehaushalt						
Netto-Investitionen	-547'149.40	-944'000.00	-1'197'689.05	-419'048.10	-157'739.75	-168'552.89
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	955'651.40	389'000.00	840'900.20	625'047.10	790'738.75	743'551.89
Bildung von Rücklagen/Vorfinanzierungen	231'500.00	0.00	394'030.00	27'000.00	37'500.00	24'650.00
Auflösung von Rücklagen/Vorfinanzierungen	-280'500.00	-27'300.00	-75'543.25	-48'280.05	-19'858.85	-18'907.70
Aufwand-/Ertragsüberschuss	20'695.62	-67'100.00	62'930.32	45'627.88	42'067.04	40'819.04
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	380'197.62	-645'400.00	24'628.22	230'346.83	692'707.19	621'560.34
Cash Flow Gemeindehaushalt	927'347.02	294'600.00	1'222'317.27	649'394.93	850'446.94	790'113.23
Netto-Steuerertrag	6'591'053.01	6'167'000.00	6'071'163.40	6'242'604.06	6'080'491.45	6'140'707.78
in % des Netto-Steuerertrages	14%	9%	18%	10%	14%	13%
Finanzierungsrechnung Spezialfinanzierungen						
Netto-Investitionen SF *)	117'496.65	-265'000.00	3'513'088.74	-400'114.29	-126'496.20	-3'834'093.76
Abschreibungen Verwaltungsvermögen SF	610'10.50	138'850.00	223'050.64	362'224.94	379'304.20	86'285.76
Bildung von Rücklagen SF	302'016.68	31'450.00	169'220.11	75'500.00	141'685.91	71'646.35
Auflösung von Rücklagen SF	0.00	-65'040.00	-67'455.85	-269'515.15	-123'138.75	-33'694.01
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag SF	480'523.83	-159'740.00	3'837'903.64	-211'904.50	271'355.16	-3'707'855.66
Cash Flow Spezialfinanzierungen SF	363'027.18	105'260.00	324'814.90	188'209.79	397'851.36	126'238.10
Total Abschreibungen/Rückstellungen	1'269'678.58	466'960.00	1'484'201.85	791'976.84	1'206'231.26	875'532.29
Total Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	860'721.45	-809'140.00	3'862'531.86	18'442.33	964'062.35	-3'086'295.32
Cash Flow TOTAL	1'290'374.20	399'860.00	1'547'132.17	837'604.72	1'248'298.30	916'351.33
in % des Netto-Steuerertrages	19.6%	6.5%	22.6%	13.2%	20.9%	14.9%
***) inkl. 1. Tranche EGS-Liq Ekte Fr. 620'000.-			**)) inkl. Sachanlage ELAG Fr. 3'630'790.85	*) inkl. 10 AWAG-Aktien Grad nom. Fr. 10'000.-	*) inkl. Rückkauf EGS Fr. 3'904'808.-	

Selbstfinanzierung / Cash Flow



Nettoverschuldung pro Kopf



nach Funktionen / in TFr.	Rechnung	Budget	Abw.	Vorjahr	Abw.
Allgemeine Verwaltung	1'071	1'034	-37	1'019	-52
Oeffentliche Sicherheit	44	12	-32	50	6
Bildung	2'900	2'892	-8	2'806	-94
Kultur und Freizeit	123	125	2	126	3
Gesundheit	67	71	4	71	4
Soziale Wohlfahrt	1'665	1'361	-304	1'397	-268
Verkehr	421	482	61	399	-22
Umwelt und Raumordnung	112	119	7	130	18
Volkswirtschaft	-92	-85	7	-90	2
Steuerergebnis	-6'591	-6'167	424	-6'871	-280
Finanzergebnis, Neutrales	-615	-166	449	-298	317
Abschreibungen VV	875	389	-486	1'198	323
Ergebnis TOTAL	20	-67	87	63	-43
Cash Flow Gemeinde	927	295	632	1'222	-295
Cash Flow Spezialfinanzierungen	363	106	257	325	38
Cash Flow TOTAL	1'290	401	889	1'547	-257

Kommentar zu Budgetabweichungen:

Neue SF-Reglemente (-TFr. 32); Strom Liegenschaften (-TFr. 7); Ertrag DL RZSO (+TFr. 6)
 Höhere Kosten Stützpunkt-Feuerwehr (-TFr. 10); Saldo ZS-Kosten (-TFr. 23)

Höhere Bez- & Sonderschulkosten (-TFr. 64) kompensiert durch tiefere übrige Schulkosten

Höhere Gemeindebeiträge (-TFr. 4) kompensiert durch tiefere Spielplatzkosten

Schulgesundheitsdienst leicht günstiger (Gemeindebeitrag Schulzahnpflege)

EL (-TFr. 74) und Gesetzliche Sozialhilfe (-TFr. 252) explodieren

Beleuchtung Kölliker (+TFr. 35); Fahrzeugunterhalt (-TFr. 13), Beitrag ÖV (+TFr. 24)

Mehrkosten Gewässer/Beratungen (-TFr. 12); Minderkosten Friedhof/Umwelt (+TFr. 20)

leicht höhere Konzessionserträge Gas (+Tfr. 5)

Steuern JP (+TFr. 396), NP (+TFr. 91), Sondersteuern (+TFr. 54); Debitorenverluste (-TFr. 87)

Liquidationserlös EGS (+TFr. 620); höhere Zinskosten (-TFr. 40)

14% Abschreibungen a/6,8 mio. (TFr. 955) abzüglich Auflösung Vorfinanzierungen (+TFr. 80)

Wasserversorgung - Kapital 1.1.2008	86'903.79
Cashflow Laufende Rechnung SF	66'943.86
Debitorenverluste	0.00
8% ordentl. Abschreibung Netto-Investitionen	-52'060.50
zusätzlich Abschreibung Netto-Investitionen	-7'000.00
Zins auf Vermögens-/Kapitalkonto	-19'310.00
Eigenkapital per 31.12.2008	94'787.15
Entnahme aus Eigenkapital SF	7'883.36
Restwert Investitionen 31.12.2008	588'000.00
Abschreibungen in % Restwert	10%

Abwasserbeseitigung - Kapital 1.1.2008	859'054.83
Cash Flow Laufende Rechnung SF	272'846.39
Debitorenverluste	0.00
Einlage in Werterhaltungsfonds/Einnahmenüberschuss	0.00
8% ordentl. Abschreibung Netto-Investitionen	0.00
zusätzlich Abschreibung Netto-Investitionen	0.00
Zins auf Vermögens-/Kapitalkonto	-29'785.00
Eigenkapital/Werterhalt per 31.12.2008	1'131'901.22
Einlage in Eigenkapital/Werterhalt	272'846.39
Restwert Investitionen 31.12.2008	1.00
Abschreibungen in % Restwert	0%

Abfallbeseitigung - Kapital 1.1.2008		7'006.05
Cash Flow Laufende Rechnung SF	23'236.93	
8% ordentl. Abschreibung Netto-Investitionen	-1'950.00	
zus. Abschreibungen Netto-Investitionen	0.00	
Einlage in Eigenkapital (Ertragsüberschuss)	<u>21'286.93</u>	
Debitorenverluste	-40.05	
Zins auf Vermögens-/Kapitalkonto	600.00	
Eigenkapital per 31.12.2008		28'292.98
Restwert Investitionen 31.12.2008		22'000.00
Abschreibungen in % Restwert		9%

1. Nachtragskredite für NICHT-gebundene Ausgaben (ohne Abschreibungen, Spezialfinanzierungen)					
Gemäss Gemeindeordnung (§ 25, Abs. 4b) verfügt der Gemeinderat über die Finanzkompetenz für Nachtragskredite bis Fr. 50'000.--. Für das abgeschlossene Jahr sind demnach folgende Nachtragskredite durch die Gemeindeversammlung zu bewilligen (Mehraufwand/Minderertrag):					
Konto	Position	Grund	Budget 2008	Rechnung 2008	Mehraufwand resp. Minderertrag 2008
900.330.00	Debitorenverluste Steuern NP	Verluste (zu) hoher Ermessenseinschätzungen	59'000.00	141'591.63	82'591.63
900.400.00 *)	Gemeindesteuern Laufendes Jahr NP	Verschiebung zu Vorjahressteuern (900.400.01/.07)	-5'240'000.00	-4'368'876.15	871'123.85
900.403.01	Grundstückgewinnsteuern NP	Korrektur Veranlagungen Vorjahr; Rückgang Verkauf	-80'000.00	1'405.25	61'405.25
940.322.99	Zinsaufwand (Sammelkonto)	Budget ohne Finanzierung ELAG; Korrektur Vorjahr	117'500.00	280'634.68	163'134.68
940.425.00	Darlehenszins Elektra AG	Kapitalbedarf gem. Budget nicht beansprucht	-163'800.00	-85'800.00	78'000.00
Total Nachtragskredite > Fr. 50'000.--					1'256'255.41
Antrag: Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Nachtragskredite zu genehmigen.					
Demgegenüber stehen folgende positive Budgetabweichungen über der Betragslimite von Fr. 50'000.-- (nur informativ):					
Konto	Position		Budget 2008	Rechnung 2008	Minderaufwand resp. Mehrertrag 2008
900.400.01 **)	Gemeindesteuern Vorjahr NP	Verschiebung zu Vorjahressteuern (900.400.00)	0.00	-970'350.05	-970'350.05
993.428.01	Erlös Beteiligung EGS-Verkauf	1. Tranche Liquidationserlös BSB	0.00	-620'000.00	-620'000.00
Total positive Budgetabweichungen					-1'590'350.05
*) Verschiebungen innerhalb der Positionen "Steuern" Vorjahr/Laufendes Jahr infolge Gegenwartsbesteuerung ==> Budgetierung der Steuererträge auf ein Konto					
Erklärungen: NP = Natürliche Personen; JP = Juristische Personen;					

2. Bildung von Rückstellungen			
Aus den Erschliessungen Oelhof (2000), Staldenacker I (2002) und Staldenacker II (2008) verbleiben die Deckbeläge zur Ausführung pendent. Dafür werden bis zur Ausführung Rückstellungen aus der Investitionsrechnung gebildet. Übrige Rückstellungen können nach Bedarf gebildet werden.			
2040.xx	Bildung Rückstellungen aus Laufender Rechnung (LR)	0,00	kein Bedarf
2041.xx	Bildung Rückstellungen aus Investitionsrechnung (IR)	61'500,00	Erschliessung Staldenacker II (Deckbelag)
204	Total Bildung von Rückstellungen	61'500,00	Rückstellungen per 1.1.2008: Fr. 129'592.75
Antrag Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Bildung von Rückstellungen zu genehmigen.			
3. Auflösung von Rückstellungen			
Die früher gebildeten Rückstellungen für Restkosten aus Erschliessungen sind bei Ausführung der Arbeiten aufzulösen. Ebenso sind die Rückstellungen nach Eintreffen der N-NFA-Restkosten in der Schlussabrechnung GASS aufzulösen.			
2040.xx	Auflösung Rückstellungen aus Laufender Rechnung (LR)	-50'000,00	Aufgabenreform GASS/NFA abgerechnet
2041.xx	Auflösung Rückstellungen aus Investitionsrechnung (IR)	0,00	pendent
204	Total Auflösung von Rückstellungen	-50'000,00	Rückstellungen per 31.12.2008: Fr. 141'092.75
Antrag Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Auflösung von Rückstellungen zu genehmigen.			

4. Bildung von Rücklagen/Vorfinanzierungen			
Aufgrund der bewilligten Schutzraum-Befreiungsgesuche durch die Kant. Zivilschutzverwaltung (Art. 6 BMV) werden Ersatzabgaben erhoben. Diese müssen zweckgebunden im Ersatzabgabefonds geöffnet werden. Zusätzlich können weitere Rücklagen gebildet werden, wenn dafür genehmigte Verpflichtungskredite vorliegen und das Ergebnis solche Rücklagen zulässt.			
2281.01	Bildung Rücklage Ersatzabgabe für Schutzraumbaupflicht ZS	31'500,00	Ersatzabgabefonds per 1.1.2008: Fr. 224'099.90
2285.01	Bildung Vorfinanzierungen/Rücklagen für Verpflichtungskredite	43'936,00	RL Sanierung Köllikerstrasse (GVB 8.12.08)
2285.04	Bildung Vorfinanzierungen/Rücklagen für Verpflichtungskredite	100'000,00	RL Sanierung Turnhalle TH-67 (GVB 8.12.08)
2285.06	Bildung Vorfinanzierungen/Rücklagen für Verpflichtungskredite	100'000,00	RL Hochwasserschutz (GVB 8.12.08)
228	Total Bildung von Rücklagen/Vorfinanzierungen	275'436,00	Vorfinanzierungen per 1.1.2008: Fr. 498'866.35
Antrag Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Bildung von Rücklagen/Vorfinanzierungen zu genehmigen.			

5. Auflösung von Rücklagen/Vorfinanzierungen			
Gemäss Art. 6 BMV können Aufwändungen über den Ersatzabgabefonds des Zivilschutzes nach Bewilligung durch den Kanton im Folgejahr aufgelöst werden. Auflösung von Rücklagen ziehen gleichzeitig Abschreibungen in der gleichen Höhe nach sich.			
2281.01	Auflösung Rücklage Schutzraumersatzabgabefonds	0,00	Ersatzabgabefonds per 31.12.2008: Fr. 265'599.90
2285.03	Auflösung Vorfinanzierungen (Umwidmung)	-11'800,00	Umwidmung Kindergarten z.G. Köllikerstrasse
2285.44	Auflösung Vorfinanzierungen (Umwidmung)	-22'693,00	Umwidmung MZG Grube z.G. Köllikerstrasse
2285.47	Auflösung Vorfinanzierungen (Umwidmung)	-9'443,00	Umwidmung Parkplätze z.G. Köllikerstrasse
2285.46	Auflösung Vorfinanzierungen	-234,05	Finanzierung Aufhebung Fröschiplatz (340.314.02)
2285.42	Auflösung Vorfinanzierungen	-160'500,00	Teil-Finanzierung Sanierung SH60
2285.43	Auflösung Vorfinanzierungen	-120'000,00	Teil-Finanzierung Sanierung Metalldach Meridian
228	Total Auflösung Rücklagen/Vorfinanzierungen	-324'670,05	Vorfinanzierungen per 31.12.2008: Fr. 416'132.30
Antrag Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Auflösung/Umwidmung dieser Rücklagen/Vorfinanzierungen zu genehmigen.			

6. Einlagen/Entnahmen in/aus Spezialfinanzierungsfonds (SF)			
Die eigenwirtschaftlich geführten Bereiche Wasser, Abwasser, Abfall werden im Rahmen von eigenständigen Spezialfinanzierung vollständig durch Gebühren finanziert. Mit der gesetzlichen Einführung der gebührenfinanzierten Spezialrechnung Abwasser per 1.1.2005 sind die Abwasserbeseitigungsanlagen auf den Wiederbeschaffungswerten abzuschreiben. Differenzen werden über den Fonds Werterhalt ausgeglichen. Abschreibungsbedarf und Aufwand- resp. Ertragsüberschuss führen zu nachfolgenden Einlagen in resp. Entnahmen aus den Spezialfinanzierungsfonds.			
2280.00	Kapitalkonto SF Wasser	86'903.79	Stand Eigenkapital SF per Ende Vorjahr
	Ergebnis vor Abschreibungen, Verluste, Zinsen	86'253.86	Cash Flow: Fr. 66'943.86
	Debitorenverluste	0.00	Inkasso AVAG
	Einnahmenüberschuss aus Investitionsrechnung	0.00	
	8% ordentliche Abschreibung Netto-Investitionen	-52'060.50	Anlagevermögen 31.12.2008: Fr. 588'000.00
	zusätzlich Abschreibung Netto-Investitionen	-7'000.00	Total Abschreibungen: Fr. 59'060.50
	3,42% Zins auf Kapital-/Vermögenskonto (netto)	-19'310.00	
2280.00	Bestand/Änderung Spezialfinanzierung	94'787.15	7'883.36 Ertragsüberschuss Wasser = Fondseinlage
2280.02	Fonds Werterhalt SF Abwasser	266'000.00	Stand Fonds Werterhalt SF per Ende Vorjahr
	Einlage Werterhalt auf Wiederbeschaffungswert	80'000.00	WBW 24,3 mio. + 0,879 mio. Investitionszuwachs
2280.02	Bestand/Änderung Spezialfinanzierung	346'000.00	80'000.00 Einlage Werterhalt Abwasser = Fondseinlage
2280.03	Kapitalkonto SF Abwasser	593'054.83	Stand Eigenkapital SF per Ende Vorjahr
	Ergebnis vor Abschreibungen, Verluste, Zinsen	250'038.54	Cash Flow: Fr. 272'846.39
	Debitorenverluste	0.00	Inkasso AVAG
	Einnahmenüberschuss aus Investitionsrechnung	-107'407.15	
	8% ordentliche Abschreibung Netto-Investitionen	0.00	Anlagevermögen Ende Jahr: Fr. 1.00
	zusätzlich Abschreibung Netto-Investitionen	0.00	Total Abschreibungen: Fr. 0.00
	Einlage/Entnahme Werterhaltfonds	80'000.00	Fondsbestand s.oben
	3,42% Zins auf Kapital-/Vermögenskonto (netto)	-29'785.00	
2280.03	Bestand/Änderung Spezialfinanzierung	785'901.22	132'846.39 Ertragsüberschuss Abwasser = Fondseinlage
2280.04	Kapitalkonto SF Abfall	7'006.05	Stand Bilanzbeitrag SF per Ende Vorjahr
	Ergebnis vor Abschreibungen, Verluste, Zinsen	22'676.98	Cash Flow: Fr. 23'236.93
	Debitorenverluste	-40.05	Inkasso AVAG
	8% ordentliche Abschreibung Netto-Investitionen	-1'950.00	Anlagevermögen 31.12.2008: Fr. 22'000.00
	zusätzlich Abschreibung Netto-Investitionen	0.00	
	3,42% Zins auf Kapital-/Vermögenskonto (netto)	600.00	
2280.04	Bestand/Änderung Spezialfinanzierung	28'292.98	21'286.93 Ertragsüberschuss Abfall = Fondseinlage
	Total Einlage in Spezialfinanzierungsfonds (SF)		302'016.68 Fondseinlage
Antrag	Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Einlagen in die Spezialfinanzierungsfonds zu genehmigen.		

h) Angaben über wesentliche Beteiligungen						In %	In %
Name und Geschäftssitz	Rechtsform	Kapital Fr.	Zweck	Risiken	Anteile	Anteile	
Privatrechtliche Unternehmen (nach § 158 Abs. 2 lit. c, Ziffer 1 GG)							
Elektra Gretzenbach AG (E.A.G.)	Aktiengesellschaft	1'400'000.00	Stromversorgung auf dem Gemeindegebiet	Haftung bis zum Nominalwert der Beteiligung: 1'400 Aktien zu nom. Fr. 1'000 zum Buchwert von: Gestehungskosten (Sachanlage am 1.1.2007): Aktionsdarlehen per 31.12.:	100% Fr. 780'000.00 Fr. 3'630'790.85 Fr. 2'200'000.00	100% Fr. 1'400'000.00 Fr. 3'630'790.85 Fr. 2'200'000.00	

Name und Geschäftssitz	Rechtsform	Kapital Fr.	Zweck	Risiken	Anteile	Anteile	
Öffentlich-rechtliche Unternehmen (nach § 158 Abs. 2 lit. c, Ziffer 2 GG)							
Sozialregion unteres Nederaamt Schönenwerd (SRUN)	Verein nach Art. 60 ff ZGB	kein	Betrieb Sozialamt, Vormundschaftsmandate, Arbeitsamt, AHV-Zweigstelle, Asylbetreuung, Mütter- und Väterberatung (ab 1.1.2009) Mitgliedgemeinden: Däniken, Eppenber-Wöschnau, Erlinsbach SO, Gretzenbach, Kienberg, Niedergösgen, Rohr, Schönenwerd, Walterswil	Haftung bis zum Vereinsvermögen Kostenanteil gemäss Einwohnerzahl (Gesamtkosten ca. Fr. 9,7 mio. pro Jahr)	p.m. ca. 14%	p.m. ca. 14%	
Altenheimverein Haus im Park der Region Schönenwerd	Verein nach Art. 60 ff ZGB	1'444'547.75	Betrieb des Alters- und Pflegeheims 'Haus im Park' in Schönenwerd Mitglieder: Einwohner- und Bürgergemeinden Däniken, Eppenber-Wöschnau, Gretzenbach, Schönenwerd, Kirchgemeinden, juristische Personen, Einzelpersonen	Haftung bis zum Vereinsvermögen Kostenübernahme gemäss Sozialgesetz Kanton Solothurn	p.m. nicht definiert	p.m. nicht definiert	
Einfache Gesellschaft Bally-Park	Einfache Gesellschaft nach Art. 530 ff. OR	kein	Pflege und Erhaltung von Bally-Park und Kosthaus als schützenswerte Objekte von nationaler Bedeutung in seiner integralen Einheit in kultureller und historischer Sicht. Mitglieder: Einwohner- und Bürgergemeinden Gretzenbach, Niedergösgen, Schönenwerd	Haftung als Gesellschafter Pauschalbeitrag Fr. 30'000.- pro Jahr (Gesamtbeträge aller Gesellschafter Fr. 105'000.- pro Jahr)	p.m. 28,6%	p.m. 28,0%	
Spitex Däniken-Gretzenbach-Walterswil	Verein nach Art. 60 ff ZGB	-10'966.83	Sicherstellung der bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Hilfe und Pflege zu Hause in den Gemeinden Däniken, Gretzenbach, Walterswil	Leistungsvereinbarung mit Defizitgarantie Gesamtkosten pro Jahr Pauschalbeitrag Fr. 12'000.- pro Jahr (Gesamtbeträge aller Gemeinden Fr. 30'000.- pro Jahr)	p.m. Fr. 275'460.99 40,00%	p.m. Fr. 222'041.02 40,00%	

Name und Geschäftssitz	Rechtsform	Kapital Fr.	Zweck	Risiken	Anteile	Anteile	
Zweckverbände (nach § 166 ff. GG)							
Zweckverband Abwasserregion Schönenwerd (ARA)	Zweckverband	kein	Abwasserreinigung der Gemeinden Däniken, Dülken, Erlinsbach SO, Gretzenbach, Niedergösgen, Obergösgen, Schönenwerd	Für die Verbindlichkeiten hat die Verbandsgemeinden das Verbandsvermögen. Soweit dieses nicht ausreicht, haben die Verbandsgemeinden im Verhältnis ihrer Anteile an den Anlagekosten Nachzahlungen zu leisten.	10,58% an Gesamtkosten von Fr. 2,765 mio.	10,24% an Gesamtkosten von Fr. 2,811 mio.	

Name und Geschäftszit	Rechtsform	Kapital Fr.	Zweck	Risiken	Anteile	Anteile
Öffentlich-rechtliche Verträge (nach § 164 Abs. 1 lit. b Ziffer 1 GG)						
Stützpunktfeuerwehr Schönenwerd (SPF8)	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Brandbekämpfung, Dienst- und Hilfeleistungen Mitgliedgemeinden: Schönenwerd, Gretzenbach, Eppenberg-Wöschnau	Kostenanteil an Defizit und Investitionen gemäss BGV- Gebäudeversicherungs- werten	29.87% an Defizit von Fr. 47'017.70	29.78% an Defizit von Fr. 160'936.46
Regionale Zivilschutzorganisation Schönenwerd (RZSO)	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Bereitstellung des Bevölkerungsschutzes Mitgliedgemeinden: Schönenwerd, Gretzenbach, Däniken, Eppenberg-Wöschnau	Kostenanteil gemäss Einw ohnerzahl	24.1% an Gesamtkosten von Fr. 106'332.25	24.1% an Gesamtkosten von Fr. 90'749.60
Sanitäts-Hilfsstelle Schönenwerd (SanHilf)	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Betrieb der Sanitätshilfsstelle in Schönenwerd Mitgliedgemeinden: Schönenwerd, Eppenberg- Wöschnau, Däniken, Dulliken, Gretzenbach, Walterswil	Kostenanteil gemäss Einw ohnerzahl	15.7% an Gesamtkosten von -Fr. 507.90	16.7% an Gesamtkosten von Fr. 11'746.60
SanPo Sanitäts-Posten Däniken (SanPo)	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Betrieb des Sanitätspostens in Däniken Mitgliedgemeinden: Däniken, Gretzenbach, Walterswil	Kostenanteil gemäss Einw ohnerzahl	41.6% an Gesamtkosten von Fr. 721.40	41.7% an Gesamtkosten von Fr. 707.00
Bezirksschule Schönenwerd	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Betrieb der Kreisbezirksschule Schönenwerd, Niedergösgen, Gretzenbach, Däniken	Kostenanteil gemäss Einw ohner- und Schülerzahlen	21.8% an Gesamtkosten von Fr. 2,897 mio.	20.1% an Gesamtkosten von Fr. 2,664 mio.
Kreissschule Däniken-Gretzenbach	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Betrieb der Kreissschule Däniken-Gretzenbach (mit Niedergösgen)	Kostenanteil gemäss Einw ohner- und Schülerzahlen	40.8% an Gesamtkosten von Fr. 1,292 mio.	39.4% an Gesamtkosten von Fr. 1,442 mio.
Offene Jugendarbeit Unteres Niederamt Schönenwerd (OJuN)	öffentlich-rechtlicher Vertrag	kein	Betrieb einer gemeinsamen Regionalen Jugendarbeit in den Gemeinden Däniken, Eppenberg-Wöschnau, Gretzenbach, Niedergösgen (nur bis 31.3.2009), Schönenwerd	Kostenanteil gemäss Einw ohnerzahl	24.1% an Gesamtkosten von Fr. 91'080.00	24.1% an Gesamtkosten von Fr. 90'519.00

Der Vorsitzende erklärt, dass die RPK die Rechnung ordnungsgemäss geprüft hat und mit Bericht vom 22.4.2009 empfiehlt, diese zu genehmigen. Er erkundigt sich beim Präsidenten der RPK, Mario Hirtz, ob er den Bericht noch mündlich ergänzen möchte. Mario Hirtz verzichtet auf Ergänzungen.

Anträge:

Die Gemeindeversammlung heisst die auf den grünen Seiten 22 bis 28 der Verwaltungsrechnung 2008 formulierten Anträge des Gemeinderates gut und erteilt der Rechnung die Genehmigung.

- Nachtragskredite Fr. 1'256'255.41
- Bildung von Rückstellungen Fr. 61'500.--
- Auflösung von Rückstellungen Fr. 50'000.--
- Bildung von Rücklagen/Vorfinanzierungen Fr. 275'436.--
- Auflösung von Rücklagen/Vorfinanzierungen Fr. 324'670.05
- Total Einlage in Spezialfinanzierungsfonds Fr. 302'016.68
- Total Abschreibungen Fr. 1'016'661.90
- Zuweisung Ertragsüberschuss von Fr. 20'695.62 an das Eigenkapital, welches damit per 31.12.2008 total Fr. 1'363'711.06 beträgt.

Eintreten auf die Verwaltungsrechnung 2008 wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung** in der Reihenfolge Bestandesrechnung, Investitionsrechnung und Laufende Rechnung. Die Anwesenden sind aufgefordert, ihre Fragen, Bemerkungen oder Anträge einzubringen.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt die Verwaltungsrechnung 2008 gemäss obigen Anträgen.

Die Progression mit Steuerprozenten schenkt mehr ein als die Kilowattstunde. Die Hochspannungsabonnenten sind die Profiteure.

Die vom Motionär erläuterten Folien liegen diesem Protokoll zur Dokumentation bei.

Präsident Jeseneg erklärt, dass der Gemeinderat die Motion behandelt hat und mit 9 gegen 3 Stimmen der Gemeindeversammlung den Antrag stellt, sie nicht erheblich zu erklären mit folgender Begründung:

1. Eine Steuersenkung ist die gerechteste Form einer „Rückvergütung“ an die Steuerzahler.
2. Die beschlossene Steuersenkung stellt das finanziell vertretbare Maximum dar und weitere „Geschenke“ sind nicht mehr möglich.
3. Damit ist die Motion – in der heute schwierigen Zeit – nicht zu verantworten.
4. Die Motion ist ungerecht, indem grosse Strombezüger (vor allem Elektroheizungen) durch die Allgemeinheit subventioniert werden. Der Verzicht auf die Konzessionsentschädigung ist sozial ungerecht und bevorzugt veraltete billige Heizsysteme.
5. Die Motion ist ungerecht, weil sie einen einzelnen Energieträger bevorzugt. Wir haben darauf geachtet, dass alle Energieträger Wärme, Gas und Strom in etwa vergleichbare Konzessionsabgaben leisten. Ein Wegfall beim Strom würde die Gas- und Wärmebezüger benachteiligen.

Antrag:

Die Gemeindeversammlung beschliesst, die Motion Ernst Haller „Verzicht auf Konzessionsentschädigung“, als nicht erheblich zu erklären.

Urs Schenker, Präsident der Finanzkommission, meldet sich in der Detailberatung: Im Zusammenhang mit dieser Motion hat auch die Finanzkommission das Thema via Internet diskutiert. Die FIK besteht aus Vertretern aller Gemeinderatsparteien sowie Gemeindepräsident, Finanzverwalter und Präsident RPK: Der Beschluss der FIK war einstimmig, die Motion sei abzulehnen. Die Argumentation legte bereits der Gemeindepräsident dar. Es bleibt zu unterstreichen, dass dieser Einnahmenverzicht in der heutigen schwierigen finanziellen Situation nicht zu verantworten ist. Die Konzession Elektra erscheint im Finanzplan unter Ertrag ebenfalls in den nächsten 5 Jahren mit je 100'000 Franken, also insgesamt rund 500'000 Franken. Am 11.11.2008 hatte der Gemeinderat den Finanzplan besprochen. Die FIK ist beratend, der Gemeinderat befindet abschliessend über den Finanzplan. Klar wurde die Steuerreduktion von 5 % umgesetzt, welche ab diesem Jahr wirksam ist. Bezüglich Finanzplan samt Konzessionsgebühr war im Gemeinderat von keiner Seite eine Bemerkung zum Streichen gekommen. Der einstimmige Gemeinderat mit allen Parteien hatte den Finanzplan samt Konzessionsgebühr genehmigt. Der Gemeindeversammlung vom 8.12.2008 war der Finanzplan vorgestellt worden. Es wurde alles aufgezeigt samt Einnahmen. Zwar nimmt die Gemeindeversammlung den Finanzplan nur zur Kenntnis. Aber niemand hatte etwas zu bemerken oder zu kritisieren. Auch das Budget letztes Jahr war einstimmig ohne Diskussion zum Thema Sparen genehmigt worden. Die heutigen 100'000 Franken die wegfallen sollen waren auch kein Thema. Wenn das möglich wäre würden Finanzkommission und Gemeinderat das in Erwägung ziehen. Zur Aussage Haller, die Gemeinde könne ohne grosse Probleme auf diese doppelte Einnahme verzichten (im Ungenauigkeitsbereich des Budgetierens): Wir haben Ungenauigkeiten. Aber es ist ein Unterschied, ob wir von 6 Mio oder 6,1 Mio Einnahmen ausgehen und das gemäss Finanzplan in einem Planungshorizont von 5 Jahren.

Gemeinderat Hansjörg Merz, gleichzeitig Verwaltungsratspräsident der Elektra Gretzenbach AG, äussert sich vorerst zum Flugblatt Haller. Die aufgeführten Strompreise sind falsch. Der Hochtarif betrug 22 Rp./kWh, nicht 19 Rp./kWh und der Niedertarif 12.8 Rp./kWh, nicht 11 Rp./kWh. Auch auf dem Strompreis der EGS war laut Konzessionsvertrag eine Konzessionsgebühr von 5 % enthalten. Es ist also eine falsche Darstellung. Die Preiserhöhungen per 1.01.2010 entspricht den Tatsachen. Aber die Darstellung auf dem Flugblatt ist irreführend.

Die Erhöhung von 26 % findet auf der Netzebene 1 und nicht wie dargestellt auf den Systemdienstleistungen der Swissgrid statt. Die Auswirkungen auf den Strompreis betragen in etwa 0.26 Rp./kWh. Das Flugblatt suggeriert eine Strompreiserhöhung von 26 % resp. 17 % und dies ist eindeutig falsch. Richtig ist: Hochtarif 2.0537 Rp./kWh oder 9.33% und Niedertarif 0.1537 Rp./kWh oder 1.20 %. Wenn man das Verhältnis Hochtarif zu Niedertarif von 40 zu 60 nimmt, beträgt die effektive Strompreiserhöhung 4.45%. Die Gemeinde erhält nicht doppelte Einnahmen aus der Konzessionsgebühr. Der einzige Vorteil gegenüber dem Konzessionsvertrag zwischen der EGS und der Einwohnergemeinde Gretzenbach ist der Rabatt auf dem Stromverbrauch der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinde von 20 % pro kWh. Dieser Betrag von ca. 30'000 Fr. ist in den 1.0037 Rp./kWh enthalten. Davon entfallen auf die Einwohnergemeinde ca. Fr. 25'000.

Was passiert wenn die Motion Haller als erheblich erklärt würde? Der Gemeinderat müsste das Geschäft behandeln und der Gemeindeversammlung vom Dezember 2009 einen entsprechenden Antrag stellen. Gehen wir davon aus, dass dieser Antrag der Motion Haller entsprechen würde, müsste die Gemeindeversammlung diesem dann noch zustimmen. Im Weiteren müsste die Gemeindeversammlung den Konzessionsvertrag mit der Elektra Gretzenbach AG, welcher am 11. Juni 2007 von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt wurde, mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten auf Ende des jeweiligen Kalenderjahres kündigen. Somit würde der Verzicht der Konzessionsabgabe frühestens ab 2011 wirksam. Geht man davon aus, dass der durchschnittliche Verbrauch pro Haushalt ca. 10'000 kWh/Jahr beträgt, sprechen wir von einer Strompreissenkung von 100.37 Fr./Jahr. Fehlen aber die Einnahmen im Gemeindehaushalt, sind dies 2.5 Steuerprozent. 2.5 Steuerprozent haben für den durchschnittlichen Steuerzahler in etwa den gleichen Effekt. Fragwürdig ist allerdings, dass wir mit der Strompreissenkung den Grossverbraucher begünstigen und denjenigen, der Strom sparen will mit höheren Steuern bestrafen. Umweltfreundliches Verhalten bezieht sich nicht nur auf fossile Energieträger, sondern auch auf den Stromverbrauch. Eine Elektrospeicherheizung hat einen jährlichen Stromverbrauch von ca. 30'000 kWh. Somit würden die Besitzer von solchen Heizungen mit zusätzlichen 300 Fr. begünstigt. Deshalb empfiehlt Merz der Gemeindeversammlung die Motion Haller als unerheblich zu erklären.

Susann Wobmann bezieht sich auf das Votum Urs Schenker. Zwar stimmt es, dass der Gemeinderat mit allen Fraktionen immer schön ja und amen sagte, auch beim Budget. Jetzt ist einfach eine neue Situation entstanden. Ein Bürger hatte eine Idee und man kann über eine neue Situation immer diskutieren und nachdenken. Sie ist der Meinung, wir nehmen den Vorschlag auf. Es ist eine gute Idee die Strompreiserhöhung abzufedern und dem Stromkonsumenten weniger zu verlangen. Wenn der Milchpreis sinkt profitieren auch diejenigen die mehr Milch trinken. Niemandem kommt es in den Sinn, das dem Steuerzahler zugute kommen zu lassen. Alle brauchen Strom. Unterstützen Sie die Motion. Wir können alle davon profitieren.

Der Vorsitzende erläutert das Abstimmungsprozedere: Wer dem Antrag auf Nichterheblichkeit zustimmt hebt die Hand. Das heisst: Wollen Sie die Motion unterstützen, müssen Sie gegen den Antrag des Gemeinderates stimmen. Wollen Sie die Motion ablehnen, müssen Sie dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Beschluss Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr gegen 11 Stimmen die Nichterheblichkeit der Motion Haller gemäss Antrag des Gemeinderates.

9 **GV**
34.00.000.120. 05.00.000.100. 10.00.000.110. 15.00.000.100.

7. Ehrungen

Präsident Hanspeter Jeseneg kann die Ehrungen mit folgenden Worten vornehmen: Es ist für mich immer eine grosse Ehre, hier an der Gemeindeversammlung Frauen und Männer zu ehren die sich für die Gemeinde eingesetzt haben. Ich darf nun die folgenden Personen bitten nach vorne zu kommen: Karl Hürzeler, Andreas Ziörjen, Mario Hirtz, Kurt Reimann, Helene von Däniken, Hans Beer.

Karl Hürzeler

Karl Hürzeler ist seit 1993 Mitglied der Umweltschutzkommission, seit 1997 bis heute ist er auch Vizepräsident dieser Kommission. Kari, ich kenne dich als engagierten Landwirt der sich für unsere Umwelt und unsere schöne Landschaft einsetzt. Mit diesem beruflichen Hintergrund ist Kari sicher ein wertvolles Mitglied der Umweltschutzkommission. Dass es Kari mit seinem Engagement ernst ist hat er sicher bewiesen, als er sich vehement dafür einsetzte dass im Grod keine Deponie gebaut werden kann.

Andreas Ziörjen

Andreas Ziörjen ist seit 1993 Mitglied der Baukommission. In dieser Zeit hat sich Andreas ein profundes Wissen erarbeitet und setzt dieses zum Wohl der Gemeinde mit seiner Arbeit in der Baukommission ein. Die Baukommission war in den letzten Jahren eine der stark belasteten Kommissionen und Andreas hat mit seinem Einsatz geholfen die vielen Baugesuche im Sinn der Gemeinde zu bearbeiten und zu genehmigen. Andreas hat als Mitglied der Baukommission auch die letzte Ortsplanrevision begleitet.

Mario Hirtz

Mario Hirtz ist seit 1993 Mitglied der Finanzkommission und auch seit 1993 Mitglied und Präsident der RPK. Für die Gemeinde ist Mario als Präsident der RPK ein Glücksfall, denn seine hohe berufliche Qualifikation macht ihn zum idealen Mann für diesen Posten. Viele Gemeinden müssen diese Leistungen für teures Geld einkaufen. Mit seinem Wissen aus der RPK und seiner Mitgliedschaft in der Finanzkommission konnte er in den letzten 12 Jahren massgeblich Einfluss auf die Finanzen der Gemeinde nehmen. Wer Mario kennt, weiss dass er kein Blatt vor den Mund nimmt, wenn er überzeugt ist, dass etwas in der Gemeinde schief läuft. Dabei hat Mario seine Kompetenzen auch immer grosszügig ausgelegt. Für mich war und ist Mario nicht immer ein einfacher Partner der mich mit seinen klaren Worten oft gefordert hat. Aber Mario, ich hätte nie auf dich verzichten wollen, denn kritische Leute wie dich braucht unsere Gemeinde um dynamisch und aktiv zu sein und zu bleiben. Für mich bist du immer das nötige Salz in unserer finanziellen Suppe. Ich bin froh, dass du auch in der nächsten Amtsperiode unsere Finanzen kritisch prüfst.

Kurt Reimann

Kurt Reimann ist seit 1993 Friedensrichter in Gretzenbach und er demissioniert auf Ende dieser Amtsperiode. Die Zeiten in denen der Friedensrichter respektvoll mit „Guten Tag Herr Friedensrichter“ gegrüsst wurde, sind schon lange vorbei. Es ist auch keine Aufgabe bei der man sich viele neue Freunde schafft und trotzdem muss sie gemacht werden. Kurt und ich haben etliche gemeinsame Kunden. Zuerst treffe ich sie auf der Seite der Behörden. Wenn wir dann keine für beide Seiten akzeptable und befriedigende Lösung finden gelangen die Parteien dann an den Friedensrichter. Sie können sich vorstellen dass dann die Emotionen hoch gehen. Hier gelingt es Kurt die Wogen zu glätten. Kurt kann sehr gut zuhören. Kurt kann mit seiner ruhigen überlegten Art die Streithähne besänftigen. Als Gemeindepräsident bin ich auch Stellvertreter des Friedensrichters. Kurt, ich bin dir sehr dankbar, dass ich in den ganzen 12 Jahren nie für dich einspringen musste.

Helene von Däniken

Helene von Däniken ist seit 1993 Mitglied der Baukommission und seit 1997 ist sie die Präsidentin der Baukommission. 1993 musste Helene neben dem Einstieg als Präsidentin der BAK auch gleich die Revision der Ortsplanung an die Hand nehmen. Das war sehr viel auf einmal und ich kann sagen wir hatten beide keine Ahnung was da auf uns zu kommt. Helene hat mit ihrer Beharrlichkeit und mit grossem Einsatz die Ortsplanung in den Griff gekriegt und auch zu einem guten Ende gebracht. Noch ca. für die nächsten zehn Jahre sollte dieses Werk Bestand haben. Helene das ist dir zu verdanken. Neben ihrer Arbeit als Baubehörde die jedes Baugesuch prüft hat sie die Bauverwaltung auf den Kopf gestellt. Als Fachfrau für Wasser und Abwasser hat sie mit den modernen GIS-Systemen Planungsinstrumente geschaffen mit denen wir heute unsere Werke im Griff haben. Ein analoger Kataster für die Strassen ist bei Helene noch in Arbeit und kann in der neuen Legislatur vom Gemeinderat behandelt werden. Helene konnte sich aber nicht nur in ihrem Büro um die grossen Würfe kümmern. Viel zu oft musste sie sich auch um die kleinen oder grossen Nachbarschaftsstreitigkeiten kümmern. Einmal stand ein Gartenhäuschen zu nahe an der Grenze, ein anderes Mal war es ein mobiler Gänsestall, der die Behörden beschäftigte. Immer hat sich Helene der Sache angenommen. Helene ich habe in den letzten Jahren mein Büro neben dir gehabt und weiss was du für die Gemeinde getan hast. Was wir von dir gefordert haben grenzt an Ausbeutung.

Hans Beer

Bei Hans Beer wird es schwierig, denn sein Palmares der Gemeinde geht fast über ein halbes Jahrhundert. Ersatzgemeinderat ab 1965 bis 1967, dann Präsident der RPK 1970/71, nebenamtlicher Gemeindeschreiber und Stv. als Zivilstandsbeamter 1971 bis 1973, Statthalter im Gemeinderat 1973 bis 1977, 1976 dann man höre Aktuar einer Arbeitsgruppe für das Ressortsystem, Gemeinderat 1977 bis 1981, Mitglied der Schulkommission 1985 bis 1987, Mitglied der Redaktionskommission Gretzenbacher 1979 bis 1987, dann in seiner heutigen Rolle als Gemeindeschreiber von 1987 bis diesen Herbst mit vielen Nebenaufgaben in Ausschüssen und Arbeitsgruppen. Hans, schon dein Palmares sagt genug über deine Verdienste für die Gemeinde aus. In den zwölf Jahren die ich mit dir zusammenarbeiten durfte, habe ich dich als einen fachlich hoch kompetenten Gemeindeschreiber kennen gelernt der mich in meinem Amt immer loyal unterstützt hat und dem ich jederzeit vorbehaltlos vertrauen kann. Für dich stand und steht immer das Wohl von Gretzenbach im Vordergrund. Du hast deine Arbeit auch nie nur auf dein Pflichtenheft beschränkt. Du wolltest immer einfach Probleme lösen und deinen Kunden helfen. Ich habe dich aber auch als Mensch mit einem feinen Humor kennen gelernt der eine hohe Achtung für seine Mitmenschen hat.

Die Versammlung dankt den Geehrten mit Applaus für ihren Einsatz. Sie erhalten als symbolisches Geschenk einen Blumenstrauss sowie 3 Flaschen Wein.

Gemeindevizpräsident Hansjörg Merz meldet sich zu Wort und nimmt die letzte Ehrung vor, und zwar für

Hanspeter Jeseneg

Die politische Laufbahn von Hanspeter Jeseneg in Gretzenbach begann im Jahre 1989. Er nahm in zwei Kommissionen Einsitz. Einerseits war dies die Betriebskommission, in der er Vizepräsident war, und andererseits in der Kommission Meridian. 1993 wurde Hanspeter Jeseneg in den Gemeinderat gewählt. Nach nur vier Jahren Gemeinderat stellte sich Hanspeter Jeseneg als Gemeindepräsident zur Verfügung. Er trat sein Amt als Gemeindepräsident am 1.11.1997 an.

Kurz darauf, am 8.12.1997, leitete er seine erste Gemeindeversammlung. Zur Eröffnung der Versammlung spielte der Musikverein Gretzenbach. Da grosse Verpflichtungskredite, wie etwa die Sanierung des Schulhauses 57 mit Fr. 430'000.-- auf der Traktandenliste standen, war Hanspeter Jeseneg doch etwas nervös und hoffte, dass ihm nur der Musikverein und nicht etwa die Gemeindeversammlung den Marsch blasen werde. Aber es ging alles gut, die Kredite wurden allesamt bewilligt.

Ich könnte jetzt Gemeindeversammlung für Gemeindeversammlung von 1997 bis 2009 durchgehen und Sie allmählich langweilen. Ich glaube interessanter ist es, die drei Amtsperioden von Hanspeter Jeseneg zu charakterisieren. In seiner ersten Amtsperiode von 1997-2001 standen weitgehend gemeindeinterne Geschäfte im Vordergrund. Dazu gehörten:

- die Ablösung der EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung,
- die Schaffung einer 50% Stelle für das Sozialwesen,
- die Einführung einer Einführungsklasse ab Schuljahr 1999/2000,
- die Ortsplanrevision,
- die beiden Erschliessungen in den Gestaltungsplangebieten Kohlschwärzstrasse und Oelihof West,
- der Neubau des Gemeindehauses,
- und die versuchsweise Einführung der geleiteten Schule samt Schulleitungsreglement.

Seine zweite Amtsperiode als Gemeindepräsident (von 2001-2005) wurde zunehmend durch regionale Fragen geprägt. Erwähnenswert sind hier:

- Die Zusammenlegung der Zivilschutzorganisationen von Schönenwerd, Däniken und Gretzenbach,
- der Grundsatzentscheid zur Kündigung des Konzessionsvertrages mit der EGS,
- die Kreditbewilligung für die Erschliessung Staldenacker,
- und die Einweihung des neuen Gemeindehauses.

An der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2004 beantragte der Gemeinderat der Versammlung den Rück- und Weiterverkauf des Gemeindefeldes der EGS an die AVAG. Die Gemeindeversammlung beschloss jedoch dieses Geschäft an der Urne zu entscheiden. Dass dieser Entscheid nicht im Sinne unseres Gemeindepräsidenten war, brauche ich nicht speziell zu erwähnen.

- Zudem wurde diese Amtsperiode durch den Einsturz der Tiefgarage Staldenacker am 27.11.2004 mit 7 tödlich verunglückten Feuerwehrmännern überschattet.
- am gleichen Wochenende lehnten die Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher den Verkauf der EGS an die AVAG mit 477 zu 345 Stimmen ab.
- am 20.12.2004 stimmte die Gemeindeversammlung mit einer Rekordbeteiligung von 243 stimmberechtigten Personen dem Rückkauf des Gemeindefeldes von der EGS und einem Rahmenkredit von 6.5 Mio. Fr. mit 140 zu 94 Stimmen zu.
- Diese Ereignisse und Entscheide in kurzer Folge forderten Hanspeter Jeseneg alles ab. Ich denke, dass er diese kurze Phase seiner Amtszeit, rückblickend als Tiefpunkt bezeichnen wird. Aber sein eiserner Wille und seine enorme Tatkraft gewannen schnell wieder Oberhand und er stellte sich für eine 3. Amtsperiode zur Verfügung.

Zu Beginn dieser Amtsperiode (von 2005-2009) stand die Neuregelung der Stromversorgung von Gretzenbach im Zentrum der Geschäfte. Mit der Gründung der Elektra Gretzenbach AG, sowie der Sacheinlage und Aktienbeteiligung durch die Einwohnergemeinde Gretzenbach und den Konzessionsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde und der Elektra AG konnte dieses Geschäft an der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2006 abgeschlossen werden. Die wichtigsten gemeindeinternen Geschäfte waren

- die Neuregelung der Organisation des Schulwesens mit Neuverteilung von Aufgaben und Kompetenzen und der Aufhebung der Schulkommission,
- diverse Verpflichtungskredite wie z. B. Erschliessung Staldenacker 2. Etappe, Erschliessung Gestaltungsplangebiet Unterdorf usw.

Immer öfter war der Gemeinderat allerdings mit überregionalen Fragen konfrontiert. Erwähnen möchte ich

- die Pförtneranlagen in Aarau und Olten,
- die Schliessung der Entfelderstrasse, welche wir in letzter Minute noch verhindern konnten,
- das Projekt Aareland Schachenpark,
- die Raumentwicklung Niederamt,
- die Bildung des Sekundarschulkreises unteres Niederamt,
- der Beitritt zum Verein Sozialregion unteres Niederamt,
- die Gründung des Vereins Gemeindepräsidien Niederamt,
- der Bau des Eppenbergtunnels usw.

Selbstverständlich stand die Neuorganisation der Gemeindeordnung mit der Reduktion auf 7 Gemeinderäte und der Wechsel zum Ressortsystem im letzten Jahr eindeutig im Vordergrund.

Hanspeter Jeseneg führte die Gemeinde stets umsichtig und kompetent. Sein Einsatz für das Wohl der Gemeinde war überdurchschnittlich und nicht selbstverständlich. Wenn Not am Mann war, liess Hanspeter Jeseneg alles liegen und stehen, war sofort zur Stelle und übernahm das Steuer. Jedermann konnte sich jederzeit auf ihn verlassen. Seine Mitarbeiter konnten sich in jeder Situation an ihn wenden, man vertraute sich gegenseitig. Zeit schien für ihn keine Rolle zu spielen. Er führte seine Mitarbeiter klar und dennoch teamorientiert. Er liess ihnen den nötigen Handlungsspielraum. Er kannte jedes Geschäft bis ins Detail. Dank seiner ruhigen, überlegten Art gelang es ihm, viele heikle Verhandlungen erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

In seine 12-jährige Amtszeit fielen viele schwere „Brocken“, welche weit über das Alltagsgeschäft hinausgingen. Zum Beispiel die Ortsplanrevision, zahlreiche Gestaltungspläne und Erschliessungen, der Bau des neuen Gemeindehauses, das Feuerwehrglück, 2 x Hochwasser mit grossen Schäden, der Verkauf der EGS, respektive der Rückkauf des Elektrizitätsnetzes usw. Gesunde Gemeindefinanzen standen für Hanspeter Jeseneg immer im Vordergrund und beeinflussten sein Handeln massgeblich. Trotzdem tätigte die Gemeinde in seiner Amtszeit Investitionen in der Höhe von 9.3 Mio. Fr. Die Nettoverschuldung pro Kopf lag bei seinem Amtsantritt bei 1'234 Fr. Bei seiner Amtsübergabe liegt sie bei 842 Fr. (ohne Elektra AG) und die Steuern konnten auf den 1.01.2009 um 5 Steuerprozent gesenkt werden.

Nach 12-jähriger Amtszeit erachtet Hanspeter Jeseneg seinen Rücktritt zum jetzigen Zeitpunkt als richtig. Ich selber könnte mir Hanspeter Jeseneg als Chef im neuen Ressortsystem nicht vorstellen. Er bearbeitete die politischen Geschäfte oft im Alleingang, das Delegieren fiel ihm eher schwer. Für das neu eingeführte Ressortsystem wird Aufgabenteilung aber unabdingbar sein. Dies wird für seinen Nachfolger sicherlich eine echte Herausforderung sein. War sein Vorgänger bei den benachbarten Gemeinde eher gefürchtet, weil er stets nur für den eigenen Vorteil von Gretzenbach kämpfte, wird Hanspeter Jeseneg im Niederamt von seinen Kollegen sehr geschätzt und sie versuchen ihn schon jetzt für zukünftige, heikle Aufgaben zu verpflichten.

Ich danke dir, Hanspeter, im Namen der Gretzenbacher Bevölkerung für deine sehr grossen Verdienste. Ich wünsche dir für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass Du nicht zu viele Ämter annehmen wirst, sondern dir wirklich mehr Freizeit gönnst und dich wieder vermehrt deiner Familie widmen kannst, denn diese hat während den letzten 12 Jahren sehr oft auf dich verzichten müssen. Deshalb danken wir auch deiner Familie, vorab deiner Frau, aber auch deinen Kindern, denn sie haben für dein Engagement zu Gunsten der Gemeinde sehr viel Verständnis aufgebracht.

Wir haben uns lange überlegt, was wir dir als Dank für deine Tätigkeit als Gemeindepräsident, schenken könnten. Wir kennen deine Vorliebe zu den Werken von Paul Gugelmann und auch deine persönliche Beziehung zu diesem Künstler. Also war die Entscheidung bald getroffen, mit Paul Gugelmann Verbindung aufzunehmen und ihn für das Geschenk der Einwohnergemeinde zu beauftragen. Ich möchte an dieser Stelle auch Paul Gugelmann recht herzlich danken für seine spontane Bereitschaft ein spezielles Andenken für unseren Gemeindepräsidenten zu entwerfen. Wir zeigen dir nun das Kunstwerk, das den Namen „Familienbaum“ trägt, aber nur auf der Leinwand, denn die eigentliche Übergabe wird am 23. Juni 2009 bei dir zu Hause stattfinden.

Auch der Präsident erhält Blumenstraus und Wein. Die Versammlung würdigt den abtretenden Präsidenten ihrerseits mit grossem Applaus.

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg ist „baff“ über Ehrung und Geschenk. Er wendet sich an die Versammlung: An dieser Stelle möchte ich zu Ihnen auch noch ein paar Worte sagen. Seien Sie beruhigt, ich werde keinen Rechenschaftsbericht zu den vergangenen 12 Jahren machen. Als ich mein Amt antrat wusste ich nicht, was da auf mich zukommt. Von Ihnen habe ich aber sehr viel Goodwill erfahren, insbesondere in den ersten Jahren. Sie haben mir die Chance gegeben mich in mein Amt einzuarbeiten. Für dieses Vertrauen möchte ich Ihnen allen danken. Sei das mit meiner Crew in der Verwaltung, sei das mit den Kommissionen oder auch mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat wurde ich in meiner Arbeit unterstützt. Sicher waren wir nicht immer der gleichen Meinung und haben den einen oder andern Strass ausgefochten, aber in den allermeisten Fällen war das fair und offen und auch sachbezogen. Für diese Unterstützung seitens meines engeren Kreises möchte ich danken.

Das schönste an meiner Arbeit waren immer die Menschen. Ich durfte sehr viele interessante Menschen kennen lernen und mit ihnen zusammenarbeiten. Was wir in diesen zwölf Jahren aus Gretzenbach gemacht haben ist nicht mein Verdienst, das ist eine Teamleistung von sehr vielen Männern und Frauen denen Gretzenbach am Herzen liegt.

Erlauben Sie mir, dass ich hier meiner Familie speziell danke, welche heute hier anwesend ist. Meine Kinder wurden in dieser Zeit gross und ich war sehr oft weg. Brauchten sie meine Hilfe, so mussten sie mit mir einen Termin vereinbaren. Meine Frau Vreni musste zu Hause den Laden schmeissen und zusätzlich noch den Telefondienst für mich machen. Für das grosse Verständnis und die Geduld möchte ich meiner Familie und speziell Vreni danken.

Hanspeter Jeseneg übergibt seiner Frau Vreni symbolisch die erhaltenen Blumen weiter, was die Versammlung wiederum mit Applaus quittiert.

Noch ein Letztes. Als ich mein Amt angetreten hatte, gab es auch skeptische Stimmen und es war nicht leicht nach Otto Schenker das Amt anzutreten. Sie haben mir - wie schon gesagt - sehr dabei geholfen. Gleiche Stimmen gibt es nun auch wieder. Ich bitte Sie nun, geben sie Dani Cartier und dem neuen Gemeinderat die gleiche Chance wie Sie sie mir gegeben haben. Ich bin überzeugt, dass Dani die Geschäfte der Gemeinde bald im Griff hat und die Gemeinde souverän führen wird.

8. Verschiedenes

Ruth Beck vermutet, dass bloss ein kleiner Teil der Anwesenden Myrta und Fritz Reinfrank kennen, welche oberhalb dem Schulhaus Meridian wohnen. Sie haben nun ihr Haus verkauft. Das geschah nicht freiwillig. Sie wurden von einigen Sekundarschülern dermassen geplagt, dass sie kaum mehr essen und schlafen konnten und sich fast nicht mehr zum Haus hinaus getrauten. Das ist eine Schande für Gretzenbach. Sie erhielten von nirgendwo Hilfe. Frau Reinfrank war hier geboren und aufgewachsen.

Hanspeter Jeseneg zeigt sich ob dieser Schilderung überrascht und betroffen. Er gibt Ruth Beck in ihrer Beurteilung recht und bedankt sich für die Meldung.

Fragerunde

Die Gelegenheit zur Fragestellung wird nicht benutzt.

Schlusswort

Zum Schluss bleibt dem Gemeindepräsidenten – wie immer an dieser Stelle – zu danken: Ich möchte allen danken die für die heutige Gemeindeversammlung beigetragen haben. Zuerst Ihnen als Versammlungsteilnehmer für Ihre Geduld und für Ihr Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderates. Meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat für Arbeit im Rat. Meinen Kolleginnen und Kollegen in den Kommissionen für ihr grosses Verständnis und ihre tolle Knochenarbeit. Hans Vögeli für die grosse Arbeit beim Zusammentragen dieses Zahlenberges und die vielen Stunden an Sitzungen. Den Hauswarten für die Bereitstellung der Bibliothek. Christian von Arx für die Berichterstattung.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer und der neuen Crew im Gemeindehaus einen guten Start. Ich darf Sie nun noch alle noch zu einem Umtrunk einladen. Es würde mich freuen zum letzten Mal mit Ihnen an einer Gemeindeversammlung anzustossen, denn an die nächsten Gemeindeversammlung werde ich sicher nicht kommen, das gehört sich nicht.

Die Gemeindeversammlung ist geschlossen.

Schluss der Versammlung: 22.00 Uhr.

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeinbeschreiber:

Protokollgenehmigung

Die unterzeichnenden Mitglieder des Büros haben das vorstehende Protokoll gelesen und genehmigen dessen Abfassung.

.....
Katharina Hürzeler-Wyss

.....
Beat Tännler

.....
Hanspeter Jeseneg

.....
Hans Beer



Ehrungen (v.r.n.l.): Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg mit Ehefrau Vreni, Gemeindeschreiber Hans Beer.

Foto: Christian von Arx (cva), Oltner Tagblatt

Konzessionen in Gretzenbach

Leitungen im öffentl. Grund	Berechnungsart	Normalabonnenten	Grossabonnenten z.B. Cartaseta	Energiebezug der Gemeinde	Ertrag ca.
Strom	fix 1.0037Rp/kWh	ca. 5% - 6%	0%	0%	SFr. 100'000
Gas	von den Einnahmen Rp/kWh 7.066	1.50% 0.106Rp/kWh	0.50% 0.03Rp/kWh	0%	SFr. 3'000
Nahwärme	von den Einnahmen	1.50%	0.50%	0%	SFr. 500
TV		0% ?			
Telefon		0%			
Wasser		0%			
Abwasser		0%			
					<u>SFr. 103'500</u>

Anmerkung:

Müsste Cartaseta 1.0037 Rp/kWh bezahlen würde das einen Betrag ausmachen von ca. SFr. 200'000
 Müsste Cartaseta 0.5% der Einnahmen bezahlen würde das einen Betrag ausmachen von ca. SFr. 10'000
 Müssten Normalabonnenten nur 1.5% bezahlen SFr. 25'000

Mitteilungsblatt zur Gde-Versammlung (gelbes Blatt): Zitat

"Finanzkommission und Gemenderat finden einen zusätzlichen Verzicht auf 100'000 Franken (das entspricht ca.2 Steuerprozenten) als nicht verantwortbar. Zudem würde der Energieträger Strom gegenüber anderen Systemen bevorzugt."

Liquidationsgewinn der EGS (z.G. Gretzenbach):

Wurde de facto ausschliesslich durch den Stromkonsumenten geöffnet

Stromverbrauch Ölheizung	W	h	1752 kWh
HT/NT	5	75 Mo-Fr	
	1	6.25 Sa	
HT	81.25	48% SFr.	203.78
NT	86.75	52% SFr.	117.16
Total	168		<u>SFr. 320.94</u>

Grossbezüger

HS-Abonnenten welche keine Konzessionsgebühren zahlen

Cartaseta

Favre Betonwerk (Müller Steinag)

Gassler AG

MEAG

Gewerbezentrum

nur HS abo wenn WKK genutzt werden kann

Argumente:

Höherer Strompreis über Jahrzehnte
als absolut notwendig

Nivelierung mit Atel

ungerechte Konzessionserhebung

gegenüber Gas/Nahwärme/HS Bezüger

Teilhabe des Stromkonsument
am Liq.erlös der EGS

keine doppelten Einnahmen der Gde

gegen Unlagerung
auf Steuerfuss weil

weil bereits erfolgt mit -5%
asozial > Profiteur starke Progression
Profiteur sind HS Abonnenten,
welche nie Konzessionen bezahlt haben

Stromkonsumenten sind alle
zwar verschieden grosse

demzufolge auch unterschiedlich
viel zum Erfolg beigetragen

Verzicht auf Konzession jetzt

Weil die Strompreise massiv steigen werden

Konzessionen in Gretzenbach

Leitungen im öffentl. Grund	Berechnungsart	Normalabonnenten	Grossabonnenten z.B. Cartaseta	Energiebezug der Gemeinde	Ertrag ca.
Strom	fix 1.0037Rp/kWh	ca. 5% - 6%	0%	0%	SFr. 100'000
Gas	von den Einnahmen	1.50%	0.50%	0%	SFr. 3'000
Nahwärme	von den Einnahmen	1.50%	0.50%	0%	SFr. 500
TV		0% ?			
Telefon		0%			
Wasser		0%			
Abwasser		0%			
					<u>SFr. 103'500</u>

Anmerkung: Müsste Cartaseta 1.0037 Rp/kWh bezahlen würde das einen Betrag ausmachen von ca SFr. 200'000

Mitteilungsblatt zur Gde-Versammlung (gelbes Blatt): Zitat

"Finanzkommission und Gemenderat finden einen zusätzlichen Verzicht auf 100'000 Franken

(das entspricht ca.2 Steuerprozenten) als nicht verantwortlich.

Zudem würde der Energieträger Strom gegenüber anderen Systemen bevorzugt."

Liquidationsgewinn der EGS (z.G. Gretzenbach):

Wurde de facto ausschliesslich durch den Stromkonsumenten geüffnet!

SFr. 1'500'000

Strompreisvergleich in Rp/kWh

